



Spirituelle Impuls für Montag, den 01.03.2021

Lk 6, 36–38

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist! Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden. Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden. Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden. Gebt, dann wird auch euch gegeben werden. In reichem, vollem, gehäuften, überfließendem Maß wird man euch beschenken; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird auch euch zugeteilt werden.

Der Richterstuhl steht uns nicht zu

Mein Verhältnis zu Gott und das zu meinen Mitmenschen ist kein Nebeneinander. Im gelebten Christsein will beides zu einer Einheit verschmelzen. Meine Gottesbeziehung lebt wesentlich von seiner sich mir schenkenden, allbarmherzigen Liebe.

Das kostbarste Geschenk Gottes wird jedoch in dem Maße verblassen, wie ich es meinerseits meinem menschlichen Umfeld verweigere. Aus der zwischen mir und meinem Nächsten wirkenden Barmherzigkeit Gottes kann ich auch selbst mit anderen barmherzig umgehen. Dann fällt es mir nicht nur nicht schwer, dann ist es mir geradezu ein Anliegen, meinen Möglichkeiten entsprechend und der Situation angemessen etwas zu geben.

Gleichermaßen wird es mir gelingen, den mir zukommenden Platz nicht zu verlassen, um mich auf den nur Gott zukommenden zu setzen – nämlich den Richterstuhl. Ich bin davon befreit, meine Mitmenschen negativ, kritisch und lieblos zu be- und verurteilen. Stattdessen möchte ich ihnen im Gebet den Beistand Gottes zusprechen und sie so in die dauernde Lebensgemeinschaft mit Gott und mir hereinnehmen.